

Zwangsversteigerung

Einer armen Familie, die in Not und Schulden geraten war, wurde der Hausrat auf die Straße gestellt und zum Verkauf ausgerufen. Außer vielen interessierten Leuten und Hausfrauen trat auch ein reicher Bauer und Amtsherr als Käufer auf. Dies erfüllte die Anwesenden mit nicht geringem Ärger. Sie konnten es einfach nicht verstehen, dass ein derart wohlhabender Mann sich an dieser Versteigerung auch noch eine Beute einheimsen wollte.

Unwillig über diesen reichen Kaufinteressenten ließ sich die Menge zu allerlei schimpfenden Bemerkungen hinreißen. Doch jener Mann beachtete dieses unfreundliche Verhalten überhaupt nicht und machte seine Angebote in unbeirrter Weise, wobei er jede andere Offerte überbot. Auf diese Art und Weise ging schließlich der gesamte Hausrat dieser armen Fami-

lie in sein Eigentum über. Aufgeregt und zorn erfüllt standen die Anwesenden da.

Plötzlich rief der neue Eigentümer all dieser Möbel und Gerätschaften seinen Knecht und befahl ihm, mit Wagen und Pferden zu kommen und den gesamten Hausrat wieder dorthin zu bringen, von wo er genommen war. – Jedermann war überrascht und beschämt und begab sich gerührt durch das Handeln jenes Ersteigerers nachdenklich nach Hause. Der armen und nun so angenehm beglückten und dankbaren Familie aber waren damit die Schulden bezahlt und ihr ganzes Hab und Gut zurückerstattet.

Diese Geschichte ist ein schwaches Bild von dem, was Jesus für uns getan hat.

Joël Prêtre

(aus: *Sein Wort – mein Leben*)

*»Gott hat euch mit Christus lebendig gemacht
und hat uns alle Verfehlungen vergeben.
Er hat den Schuldschein, der mit seinen Forderungen
gegen uns gerichtet war, für ungültig erklärt.
Er hat ihn ans Kreuz genagelt und damit für immer beseitigt.«*

(Kol 2,13f. NeÜ)